

EXTRA

November 2018

e-3.de

ADD-ONS



MEHR PERFORMANCE

FÜR IHR SAP-SYSTEM

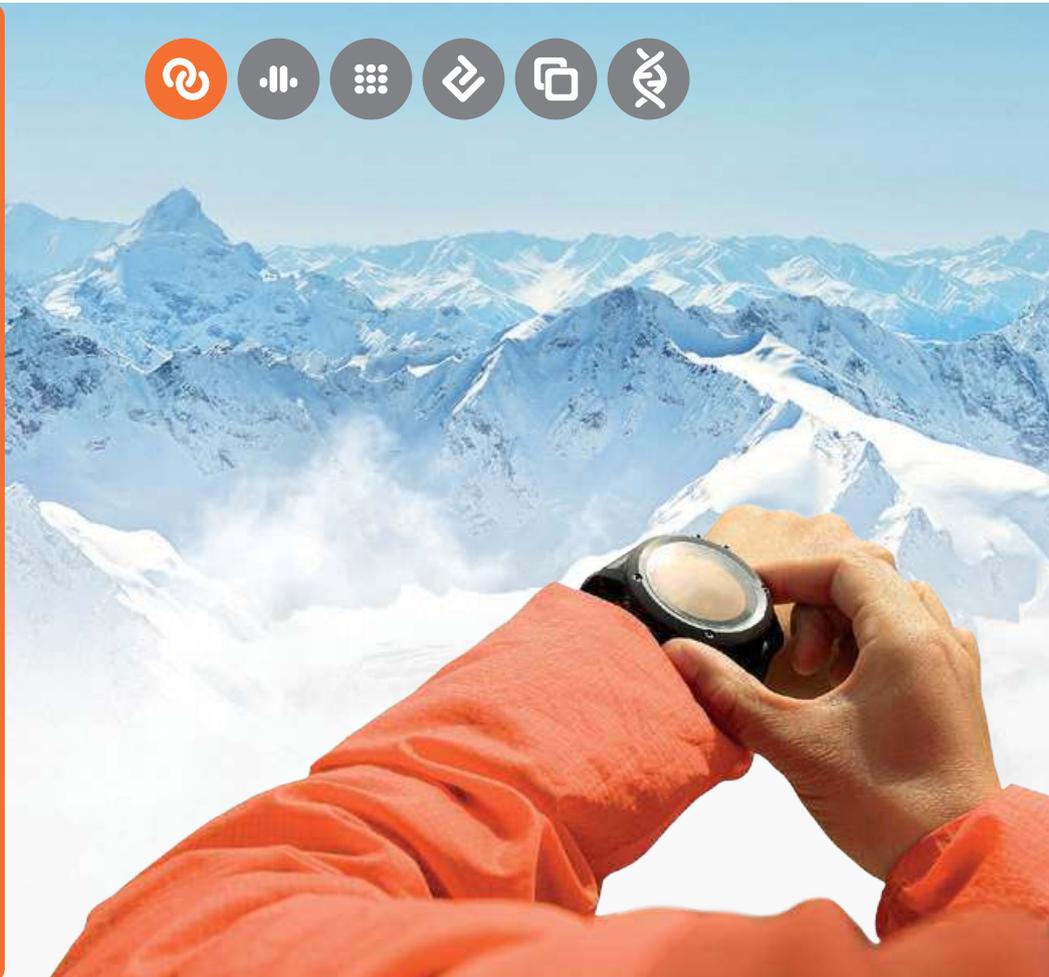


EU-DSGVO meistern

- Zertifizierter WebDAV-Speicher (ILM 3.1)
- Nahtlose Integration des PBS-Datenzugriffs in SAP ILM
- Ermittlung aller Personenfelder mit dem GDPR Analyzer

Migration S/4HANA

- Vollständiger Zugriff auf historische Anwendungsdaten
- Zero In-Memory Footprint (SAP HANA) mit PBS archive add ons
- Keine Migrationskosten für die S/4HANA-Archivdatenintegration



Datenarchivierung: Sparen Sie Zeit und Geld

Verkleinern Sie Ihre SAP-Datenbank zur Migrationsvorbereitung nach S/4HANA und bieten Sie gleichzeitig Ihren Anwendern einen schnellen, integrierten Zugriff auf Online- und Archivdaten.

Datenmanagement: Erhöhen Sie die Qualität Ihrer Daten

Mit unseren intelligenten Nearline-Storage-Lösungen vereinfachen und optimieren Sie Ihr Datenmanagement. Zusätzliche Datendienste ermöglichen die Replikation von SAP- und externen Daten.

Datenanalyse: Werten Sie clever und schnell Ihre operativen Daten aus

Erstellen Sie per Klick individuelle, zeitgemäße Analysen aus Ihren SAP-Daten und Non-SAP-Daten.



Robert Korec,
CvD, E-3 Magazin

Gewachsene und neue Add-ons

Eine der großen Herausforderungen für Unternehmen beim Umstieg auf S/4 ist die Frage, was mit der über die Jahre gewachsenen Zahl an Abap-Eigenentwicklungen und Add-ons wird.

Seit der SAP-Entwicklerkonferenz TechEd, die im Oktober in Las Vegas stattfand, gibt es Bewegung bei den Themen Add-ons und S/4. Bereits mit der Einführung von S/4 kamen viele neue Funktionen in den Standard, die bisher nur über Add-ons verwirklicht werden konnten. Dadurch können SAP-Bestandskunden mitunter auf die eine oder andere Eigenentwicklung verzichten. Schwieriger war bisher jedoch die Frage, wie mit Add-ons und Abap-Entwicklungen umzugehen ist, für die es in S/4 keine entsprechenden Nachfolger gibt. Neu bei der TechEd war die Ankündigung, dass die SAP Cloud Platform Abap Environment nun allgemein verfügbar sei. Somit steht eine Reihe von Programmierschnittstellen, mit denen Abap-Programmierer „leistungsstarke Anwendungserweiterungen und neue Anwendungen über die Public Cloud entwickeln können“, zur Verfügung. Programmierer können somit vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten von Abap nutzen, um mit agilen Methoden wie DevOps Geschäftsanwendungen in der Cloud zu entwickeln und zu erweitern. Außerdem hat SAP für 2019 die Verfügbarkeit des Services SAP Cloud Platform Functions,

Beta angekündigt. So wird die Entwicklung von Microservices ermöglicht, wobei die Plattform die Implementierung, Ausführung und Skalierung der Funktionen übernimmt.

Kraut für viele Herausforderungen

Nicht gegen jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen, aber für viele individuelle Aufgabenstellungen im SAP-Umfeld haben zum Teil hochspezialisierte Partnerunternehmen Add-ons entwickelt, um den Standard zu erweitern. So vielfältig wie die Problemstellungen sind auch die Lösungen. Einige Ansätze stellen wir Ihnen in diesem E-3 Extra vor. So hat beispielsweise MSG Treorbis ein Add-on erstellt, mit dem SAP-Bestandskunden Personalstammdaten aus Non-SAP-HR-Cloud-Lösungen wie Workday in die SAP-Payroll einspielen und für die Abrechnung korrekt verarbeiten können. Eine weitere Herausforderung ergibt sich durch die Digitalisierung von Dokumentenprozessen. Papiergestützte Prozesse werden zunehmend durch digitale, automatisierte Workflows abgelöst. Der nächste Schritt ist deren Verlagerung in

die Cloud. Das Konzept von WMD verfolgt einen hybriden Ansatz, mit dem Workflow und Dokumentenaustausch als Prozesse für übergreifende Zusammenarbeit in die Cloud ausgelagert werden können. Ein Kraut gegen Schreckgespenst Kassenprüfung hat Consult-SK gefunden. Mit ihrem Add-on gelingt es, die Anforderungen der steuerlichen Aufbewahrungspflicht für elektronische Daten aus Bargeschäften zu erfüllen. Ein weiteres Add-on, angeboten von Centric IT Solutions, gewährleistet die regelkonforme und effiziente Abwicklung der Personalbuchhaltung. Die besten Tools helfen wenig, wenn die Implementierung zum unerwarteten Zeitfresser wird. Snap verspricht mit seiner Best-Practice-Software einen raschen und effektiven Einsatz im Sinne des Kunden. Web-Dynpro-Anwendungen durch Fiori-Apps ablösen – geht das? „Natürlich“, sagt Patrick Peper, Sales Manager bei Neptune Software. Der Anbieter hat mit Digital Experience (DX) Platform eine Low-Code- und Abap-basierte Entwicklungsplattform vorgestellt, die SAP-Bestandskunden dabei helfen soll, Geschäftsprozesse und Benutzeroberflächen zu modernisieren und zu optimieren.

Save the Date!

Lizenz Know-how

14. Feb. 2019 - Bonn





Hybrid Cloud Connector

Verknüpfung einer Non-SAP-HR-Cloud mit on Premise SAP HCM

Der nahtlos in SAP HCM integrierte Hybrid Cloud Connector von msg treorbis sorgt dafür, dass Personalstammdaten aus Non-SAP-HR-Cloud-Lösungen wie Workday in die SAP-Payroll eingespielt und für die Abrechnung korrekt verarbeitet werden. Das Add-on lässt sich auch in hybriden HCM-Landschaften einsetzen.

André Schulte, Geschäftsleitung HCM, msg treorbis GmbH

Viele Unternehmen sind in internationalen Märkten präsent, sei es mit eigenen Werken und Vertriebsgesellschaften oder durch den Zukauf regionaler Firmen. Um strategische HR-Prozesse – Rekrutierung, Leistungsbeurteilung, Vergütung, Mitarbeiterentwicklung, Nachfolgeplanung, HR-Reporting – weltweit effizient zu steuern, geht der Trend dahin, die Personaldaten sämtlicher Beschäftigten in einer HR-Cloud-Plattform zentral und konsolidiert zu verwalten. Sie lassen sich so über alle Standorte hinweg harmonisieren, vereinfachen und auf diese Weise effizienter und transparenter machen.

Im Ausland ansässige Firmen nutzen für diese Zwecke häufig die HR-Cloud-Lösung Workday. Da Workday aktuell aber nur für wenige Länder eine qualifizierte Personalabrechnung anbietet, sind die einzelnen Standorte gezwungen, die Personalabrechnung und andere klassische HR-Prozesse in einer on Premise installier-

ten HR-Software abzuwickeln. Im europäischen Raum kommt dafür in vielen Fällen die Anwendung SAP Human Capital Management (SAP HCM) zum Einsatz.

On-Premise- und HR-Cloud verknüpfen

In einer solchen hybriden HR-Landschaft ist darauf zu achten, dass die für Payroll-Prozesse relevanten Personalstammdaten aus Workday (oder einer anderen HR-Cloud) reibungslos und vollständig in die lokale SAP-HCM-Lösung übertragen und dort korrekt verarbeitet werden. Nur dann ist es möglich, abrechnungsbezogene Prozesse bei Einstellungen oder Austritten, Wiedereintritten oder einem Wechsel von Arbeitsplatz bzw. Arbeitsvertrag effizient zu erledigen. Das Erstellen fehlerfreier Abrechnungen vereinfacht sich dadurch ebenfalls erheblich. An dieser Stelle herrscht großer Nachholbedarf, denn SAP HCM und Non-

SAP-HR-Cloud-Lösungen wie Workday sind meist nicht zufriedenstellend verknüpft. Das hat zur Folge, dass im Zuge der Übertragung von Personaldaten aus der Cloud und ihrer Verarbeitung in SAP zahlreiche manuelle Zwischenschritte anfallen, die arbeitsintensiv und fehleranfällig sind und die Nachbearbeitung der Daten notwendig machen.

Abhilfe schafft hier der innovative SAP-basierte Hybrid Cloud Connector der msg treorbis GmbH. Das Add-on integriert sich nahtlos und releasesicher in SAP HCM, lässt sich aber auch problemlos in Verbindung mit der zukünftigen HR-Lösung SAP S/4HANA Human Resources nutzen.

Der Hybrid Cloud Connector spielt Personaldaten, die Workday im XML-Format übermittelt, direkt in SAP HCM ein und wandelt sie automatisch in ein für SAP lesbares Datenformat um. Er sorgt dafür, dass die Personaldaten korrekt und SAP-konform verarbeitet werden und löst die erforderlichen Folgeaktivitäten aus: die Neuanlage,

Änderung oder Löschung eines Personalstammdatensatzes etwa oder die Erstellung eines Arbeitsvertrags samt Versand per E-Mail.

Automatisierung minimiert manuelle Eingriffe

Die Automatisierung der Vorgänge in SAP HCM – das Einspielen, Verarbeiten und Verbuchen von Personaldaten aus Workday bzw. der Anstoß von Folgeprozessen – reduziert nachträgliche manuelle Eingriffe und Arbeiten auf ein Minimum. So bleibt den Mitarbeitern in der HR-Abteilung mehr Raum für wertschöpfende Aufgaben – ein echter Mehrwert. Ein weiterer Vorteil: Neben Personaldaten kann der Hybrid Cloud Connector auch HR-Organisationsdaten aus Workday in SAP HCM übernehmen und verbucht sie dort korrekt. Darüber hinaus protokolliert das Add-on den gesamten Datenfluss von Workday nach SAP HCM exakt und dokumentiert ihn reversionssicher.

Bei all dem zeichnet sich der Hybrid Cloud Connector durch große Offenheit und Flexibilität aus. Dank seiner generischen Programmierung kann er unterschiedliche XML-File-Strukturen interpretieren und eine große Anzahl an Dateiformaten verarbeiten. Er eignet sich daher für den Einsatz in allen Anwendungsszenarien – zum Beispiel in der Logistik, in der Produktion oder im Einkauf –, bei denen eine SAP-On-Premise-Lösung wie SAP ERP oder SAP S/4HANA und eine Nicht-SAP-Cloud-Software zu verknüpfen sind. Gerade im Hinblick auf die Anforderungen der digitalen Transformation, denen die Unternehmen vermehrt mit einer hybriden Landschaft aus On-Premise- und Cloud-Lösungen begegnen, ist das ein unschätzbare Vorteil.

Der Hybrid Cloud Connector besteht aus den Modulen „Interface Parsing“, „Interface Monitoring“ sowie „Process Trigger und

Verbucher“. Diese drei Module gewährleisten, dass der Datenfluss aus Workday und anderen Cloud-Lösungen richtig interpretiert, korrekt in SAP verarbeitet und lückenlos überwacht wird. Kostspielige Erweiterungen in der Cloud erübrigen sich damit.

Parsing: Cloud-Daten korrekt verarbeiten

Das Parsing-Modul interpretiert die XML-Strukturen der Personaldaten aus Workday, zerlegt die Daten in ihre Bestandteile und bereitet die weitere Verarbeitung in SAP HCM vor. Ein spezieller XML-Parser wandelt im XML-Format bereitgestellte Informationen aus Workday in ein SAP-internes Datenformat um.

Der Hybrid Cloud Connector stellt eigene Customizing-Tabellen für die Definition der nötigen Mappings bereit, über die HR-Daten aus der Cloud dann automatisch den richtigen Zielfeldern in SAP HCM zugeordnet werden. Das kann der Infotyp 0012 sein, der die Einkommensteuer und Anhangsteuern wie die Kirchensteuer und den Solidaritätszuschlag speichert, oder der Infotyp 0013, in dem sozialversicherungsrelevante Daten abgelegt sind. Manuelle Eingaben sind bei diesem „Dunkelablauf“ nicht erforderlich. Werden die entsprechenden Logiken in das Add-on eingebunden, ist auch die Weiterverarbeitung von Cloud-Daten in SAP gemäß den individuellen Anforderungen des Kunden jederzeit möglich. Die dafür nötigen Anpassungen lassen sich per Customizing vornehmen.

Mehr als 95 Prozent der Datenkonstellationen erkennen

Je nach Konfiguration der Dateneingabe in Workday, für die die Cloud-Software eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet, „erkennt“

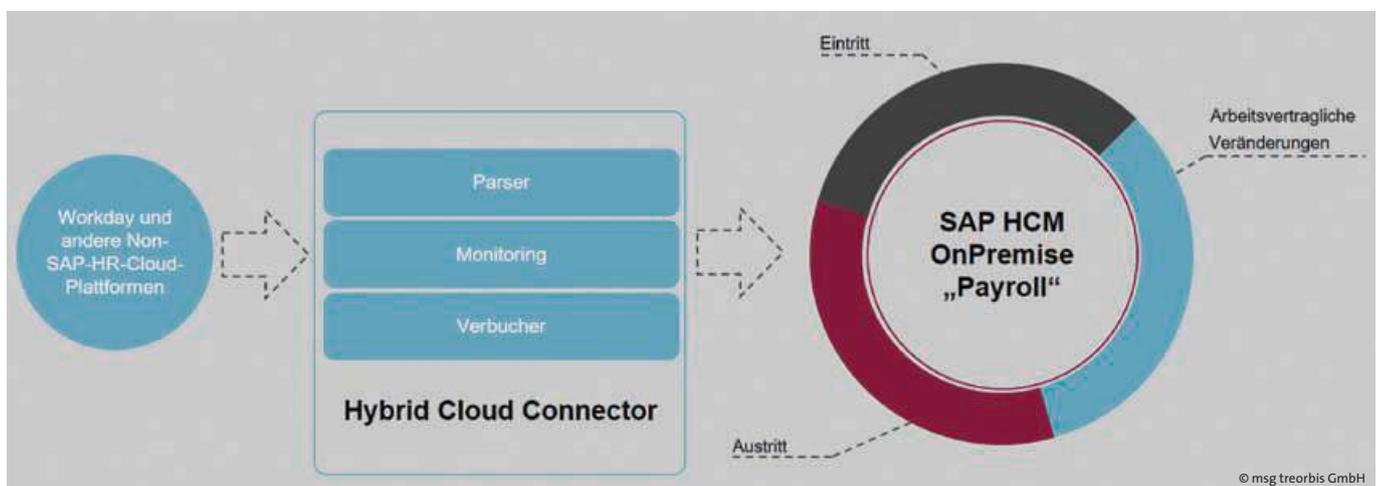
der Hybrid Cloud Connector zwischen 95 und 98 Prozent der möglichen Ausgabekonstruktionen. Neu angelegte HR-Daten oder Änderungen an vorhandenen Personaldaten, die für die Abrechnung relevant sind, werden somit korrekt in SAP HCM verarbeitet und automatisch dem entsprechenden SAP-Infotyp zugeordnet.

Alternativ kann im Hybrid Cloud Connector aber auch ein „Hellablauf“ eingestellt werden. Dann müssen in SAP HCM eingespielte Datenänderungen aus Workday und ihre Weiterverarbeitung in den betreffenden Infotypen per Mausklick durch einen HR-Sachbearbeiter bestätigt werden. Alarmfunktionen erinnern den Benutzer daran, welche Änderungen er noch einarbeiten bzw. bestätigen muss.

HR-Daten aus der Workday-Cloud „empfängt“ das Add-on über eine Middleware – SFTP-Server, Reverse-Proxy-Server, SAP Process Integration (SAP PI) – oder direkt über das Payroll Effective Change Interface (PECI) von Workday. Da die Beschäftigten per Employee Self-Service (ESS), aber auch in der Workday-Cloud jederzeit die Möglichkeit haben möchten, auf ihre in SAP HCM erstellten Verdienstnachweise zuzugreifen, bietet das Add-on die Möglichkeit, die Abrechnungen als PDF-Datei auf einem SFTP-Server zur Verfügung zu stellen. Die Datei lässt sich direkt aus Workday aufrufen. Abrechnungsdaten aus SAP können aber auch direkt via Daten-File in die HR-Cloud-Plattform eingespielt werden und lassen sich mit den dort integrierten BI-Tools in jeder gewünschten Detailtiefe auswerten.

Herzstück Monitoring: Datenfluss lückenlos überwachen

Die Monitoring-Komponente – sie bildet das Herzstück des Hybrid Cloud Connector – überwacht lückenlos den gesamten Da-



Der Hybrid von msg treorbis Cloud Connector, der komplett in das on Premise SAP HCM integriert ist, spielt Personalstammdatensätze aus einer Non-SAP-HR-Cloud-Lösung wie Workday automatisch in die SAP-Payroll ein, verarbeitet sie korrekt und SAP-konform und löst dort erforderliche Folgeaktivitäten aus.

transfer von Workday nach SAP HCM und protokolliert alle Aktivitäten. Spezielle Analyse-Tools ermitteln, ob im XML-Format eingehende HR-Daten korrekt verarbeitet und in ein für die SAP-Software lesbares Datenformat umgewandelt werden. Fehler bei der Verarbeitung oder Umwandlung der Daten werden direkt in das Anwendungs-Log geschrieben und dort gespeichert.

Ein Monitoring-Tool visualisiert übersichtlich sämtliche Informationen – Originaldateien, umgewandelte Dateien, Anwendungs-Log – und signalisiert durch Ampelfunktionen dem Anwender sofort, ob und wo Handlungsbedarf besteht. Zeigt die Ampel Grün, ist keine weitere Aktion erforderlich, bei Gelb ist nochmals eine Prüfung durchzuführen. Eine rote Ampel bedeutet, dass rasches Handeln angesagt ist, beispielsweise wenn Daten nicht umgewandelt und verbucht werden können.

Process Trigger: Datenverarbeitung in SAP anstoßen

Das Modul „Process Trigger und Verbucher“ sorgt dafür, dass der Strom an HR-Daten, der aus der Workday-Cloud in SAP HCM einfließt, korrekt, SAP-konform und in der richtigen Reihenfolge verarbeitet wird. Dazu werden die Daten auf fachlicher Ebene strukturiert interpretiert, anschließend wird in der SAP-Software anhand vordefinierter Kriterien der passenden Verarbeitungsablauf veranlasst: eine Neuanlage im Fall einer Neueinstellung, eine Anpassung im Fall einer arbeitsvertraglichen Änderung oder, im Fall eines Ausscheidens oder einer Falscheingabe, die Löschung von Personaldaten.

Die nötigen SAP-Transaktionen für die Personalstammdatenpflege (PA 30) und für Personalmaßnahmen (PA 40) – Einstellung, arbeitsvertragliche Veränderungen, interner Stellenwechsel oder Vertragsauflösung – werden direkt angesprochen: Damit im Rahmen einer Neueinstellung der Arbeitsvertrag korrekt erstellt und später die Abrechnung ordnungsgemäß durchgeführt wird, führt das Add-on den HR-Sachbearbeiter automatisch durch die einzelnen Arbeitsschritte und die dazugehörigen SAP-Infotypen.

Königsdisziplin rückwirkende Stammdatenänderungen

Die hohe Kunst besteht darin, in Workday vorgenommene Änderungen bzw. Ergänzungen an den für die Abrechnung

relevanten Personalstammdaten auch rückwirkend in der richtigen zeitlichen Reihenfolge in SAP HCM zu übernehmen. In dieser „Königsdisziplin“ spielt der Hybrid Cloud Connector seine Stärken voll aus.

Der Verbucher erkennt Änderungen und ihre zeitliche Abfolge durch den Abgleich des aktuell aus Workday eingespielten Datensatzes mit den zuletzt übernommenen Datensätzen und passt die Daten rückwirkend an. Er stellt zugleich fest, welche Änderungen oder Ergänzungen an den entsprechenden Personalstammdaten in SAP HCM vorzunehmen sind. Um Informationen zu ergänzen, werden die SAP-Personalstammdaten gesplittet oder am Ende erweitert. Umgekehrt werden nicht mehr benötigte Informationen auf diese Weise getilgt und, falls nötig, Personaldaten auch komplett gelöscht – etwa wenn ein Beschäftigter aus der Firma ausscheidet.

SAP-HR-Datensätze splitten oder erweitern

Die Vorzüge der automatischen Anpassung der Personalstammdaten mit dem Hybrid Cloud Connector in SAP HCM illustriert das Beispiel Adressänderung: Workday speichert die aktuellen Adressdaten jedes Beschäftigten. Zieht ein Beschäftigter, der zurzeit in Hamburg wohnt, zum 1. November 2018 nach Berlin um, muss sich die neue Adresse ab diesem Zeitpunkt selbstverständlich auch in den Abrechnungen wiederfinden.

Über den Änderungsdienst von Workday fließen die neuen Adressdaten in den Hybrid Cloud Connector ein. Der veranlasst die Änderung der Adresse in den Personalstammdaten in SAP HCM. Entschließt sich der Beschäftigte dann ab dem 1. Oktober 2018 übergangsweise eine andere Wohnung in Berlin zu beziehen, übermittelt Workday zwei Datensätze: zuerst die zukünftige Adresse (ab Anfang November), später die aktuell gültige Adresse (1. bis 31. Oktober). Das Add-on fügt die Übergangsadresse in SAP HCM an der richtigen Position in den Personalstammdaten ein, sodass die Oktoberabrechnung mit den korrekten Adressdaten erstellt wird.

Künftig noch mehr Automatisierung

Der Hybrid Cloud Connector wird unter anderem anhand konkreter Anforderungen aus der Praxis stetig weiterentwickelt und verbessert. Gegenwärtig arbeiten die Experten von msg treorbis daran,

die Verarbeitung von Workday-Daten so weit zu automatisieren, dass eine manuelle Nachbearbeitung nur noch in Ausnahmefällen nötig ist.

Darüber hinaus soll es in Zukunft möglich sein, den Hybrid Cloud Connector in Verbindung mit weiteren Modulen und Komponenten der SAP Business Suite sowie den prozessorientierten SAP-S/4-HANA-Lösungspaketen einzusetzen. Auf diesem Weg ist die msg treorbis bereits einen wichtigen Schritt vorangekommen: Aktuell wird das Add-on bei einem Kunden für eine Nutzung im Bereich der logistischen Prozesse eingesetzt.

Vorteile des Hybrid Cloud Connector auf einen Blick

- Vollständige, releasekompatible Integration in SAP HCM (und SAP HCM for SAP HANA // 2023)
- Korrekte Verarbeitung von XML- und csv-Daten aus Workday und anderen HR-Cloud-Plattformen
- Direktes Auslösen von Prozessen und Workflows im on Premise SAP HCM
- Lückenlose Überwachung des Datentransfers aus HR-Cloud-Plattformen mit komfortablen Monitoring-Tools
- Übersichtliche Visualisierung sämtlicher Informationen in einem Monitoring Tool
- Sofortiges Erkennen von Fehlern bei Datenübernahme und -verarbeitung durch Ampelfunktionen
- rückwirkende Stammdatenänderungen
- Einfache Anpassung an kundenspezifische Szenarien und Anforderungen
- Große Offenheit in Bezug auf die Verknüpfung von Nicht-SAP-Cloud-Software und SAP-On-Premise-Lösungen

msg
treorbis

msg treorbis GmbH

Bei dem Neuen Krahn 2
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 3344150-0
info@msg-treorbis.de
www.msg-treorbis.de

Wir begleiten Sie auf dem Weg zu **SAP S/4HANA.**

Egal ob Greenfield-Ansatz, System Conversion Ihres bestehenden Systems oder Landscape Transformation: gemeinsam mit Ihnen finden wir die beste Strategie für Ihren Umstieg auf SAP S/4HANA.

Jetzt mehr erfahren.

www.msg-treorbis.de



© Shutterstock.com

Die Cloud als kommende Basis für Dokumentenprozesse

Geschäftsabläufe und die Verarbeitung sowie Ablage von Dokumenten fanden jahrzehntelang manuell und papiergestützt statt. Durch die Digitalisierung ändert sich jedoch alles und so setzen sich heute digitale, automatisierte Workflows mehr und mehr durch. Der nächste Schritt ist deren Verlagerung in die Cloud.

Dina Haack, Nina Gielnik, Produktmarketing/-management, WMD Group GmbH

Seit einigen Jahren bieten Softwarehersteller Dokumentenverarbeitungslösungen nicht mehr nur für den Inhouse-Betrieb („on-premises“) an, sondern auch als Software as a Service bzw. aus der Cloud. Ein technologisches Konzept, das sich als langfristiges Modell durchsetzen dürfte. Denn die Vorteile einer cloudbasierten Prozessgestaltung und Dokumentenverarbeitung sind bestehend: nutzungsabhängige Kosten statt hoher Anfangsinvestitionen, schnelle Einführung durch standardisierte Lösungen, Abrechnung nach tatsächlichem Ressourcenverbrauch, einfaches Anpassen an sich ändernde Verarbeitungsmengen sind nur einige der offensichtlichsten Mehrwerte.

Entgegen manch skeptischen Zahlen ist

die Verbreitung der Cloud enorm. Bitkom Research und KPMG haben festgestellt, dass 66 Prozent der Unternehmen inzwischen Cloud Computing nutzen, weitere 21 Prozent denken darüber nach (Quelle: Cloud-Monitor 2018 – Eine Studie von Bitkom Research im Auftrag von KPMG, Bitkom Research, 2018). Gleichzeitig jedoch sind viele Unternehmen augenscheinlich nicht so schnell, wie es die Hersteller gerne hätten. So konnte SAP 2017 nur 16 Prozent ihres weltweiten Umsatzes mit Cloud-Lösungen generieren. Die WMD Group hat in eigenen Befragungen ermittelt, dass nur 15 Prozent ihrer Kunden wahrscheinlich oder in jedem Fall auf eine Cloud-Lösung im Bereich Rechnungsverarbeitung und Workflow Management setzen würden.

Multi-Cloud als Strategie

Wie passt es nun zusammen, dass so viele Unternehmen die Cloud nutzen, der Marktanteil von Cloud-Lösungen aber in etlichen Bereichen noch immer im unteren zweistelligen Prozentbereich liegt? Die Antwort liegt in der ungleichen Cloud-Durchdringung. CRM-Anwendungen und Speichersysteme etwa laufen sehr häufig über ein Rechnernetz, das nicht lokal installiert ist – also in der Cloud. Supply Chain Management und Warenwirtschaft hingegen sind Bereiche, in denen Cloud-Anwendungen mit je 4,3 Prozent bislang erst marginal genutzt werden; das Thema ERP liegt mit 19,2 Prozent im Mittelfeld (Quelle: www.capterra.com/de/blog/264/potenzi

ale-deutscher-saas-markt; abgerufen im Juni 2018).

Die deutlich unterschiedlichen Durchdringungsraten je nach Anwendungsfeld lassen sich zum Teil damit erklären, dass es nicht eine einzige generische, allumfassende Cloud gibt, sondern vielmehr zahlreiche verschiedene Modelle mit unterschiedlichsten Spezialisierungen (z. B. auf Infrastruktur, Speicherplatz, Archivierung etc.) und Anwendungsfällen (CRM- oder ERP-System). Die Unternehmen verfolgen daher vorwiegend einen „Multi-Cloud“-Ansatz – der auch laut Systemintegrator und Cloud-Provider T-Systems der einzig sinnvolle und zukunftsfähige Ansatz ist, die Cloud zu nutzen (Quelle: <https://cloud.telekom.de/de/blog/opentelekomcloud/interview-multi-cloud-openstack>; abgerufen im Juni 2018).

SAP-Innovationszyklen als Beschleuniger

Warum das Thema Cloud und Cloud-Nutzung gerade bei SAP-Anwendern so relevant und aktuell ist, liegt an den Innovationszyklen. Ihretwegen könnte sich die Verbreitung und Durchdringung von Cloud-Angeboten in den nächsten zwei bis fünf Jahren deutlich erhöhen. Für diesen Zeitraum plant ein großer Teil der SAP-Kunden den Umstieg vom klassischen ERP auf S/4HANA: 49 Prozent der WMD-Kunden sehen die Migration auf S/4HANA für 2020 bis 2023 vor. Dies deckt sich mit einer aktuellen DSAG-Umfrage, nach der 53 Prozent den Umstieg 2019 bis 2021 anvisieren.

Die SAP-Anwenderunternehmen haben es dabei mit umfangreichen und aufwändigen Migrationsprojekten zu tun. In diesem Zuge drängt es sich förmlich auf, auch die zugrunde liegenden bzw. angrenzenden Technologien und Plattformen auf den Prüfstand zu stellen bzw. neue zu evaluieren. Die Frage nach der Cloud hat insbesondere für SAP-Kunden also inzwischen eine hohe Relevanz und – wenn auch zögerlich – allmählich verschwinden die Vorbehalte der deutschen Anwenderinnen und Anwender.

Was muss Workflow Management heute leisten?

Gefragt sind Lösungen, die leicht zu bedienen sind und mit denen Fachanwenderinnen und Fachanwender aus den jeweiligen Abteilungen ihre speziellen Anforderungen umsetzen und abteilungsübergreifend agieren können. Ein Workflow-Management-System sollte außerdem plattformunabhängig sein, weil nur dadurch die Flexibilität gewährleistet ist. Bei ge-

schäftskritischen Prozessen, die eine schnelle Reaktionszeit erfordern, ist schließlich auch eine mobile Bereitstellung oft vonnöten.

Am besten begegnet man diesen gestiegenen Anforderungen an ein Workflow Management durch seine Verlagerung in die Cloud. Dabei entfallen Installation, Betrieb und die Wartung der notwendigen IT-Infrastruktur. Es muss nicht in eigene Server-Hardware investiert werden, wenn Operationen erweitert werden sollen (Skalierbarkeit), und die Workflow-Lösung lässt sich auf eigene Bedürfnisse zuschneiden. Cloudbasierte Workflow-Lösungen stellen zudem einen zentralen Ort für alle zu speichernden Daten bereit.

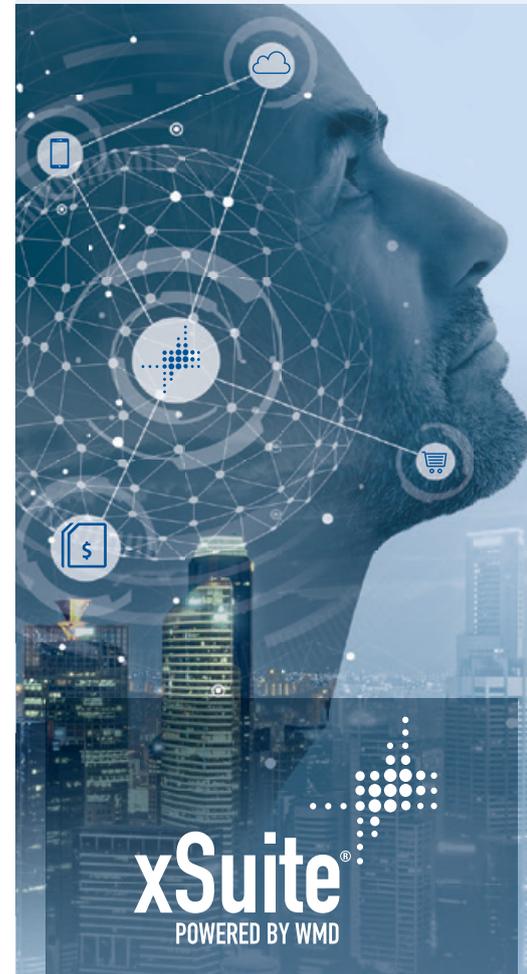
Gartner geht davon aus, dass im Jahr 2020 bei mehr als einem Drittel der Unternehmen über 50 Prozent der Finanzvorgänge cloudgestützt ablaufen werden. Weil es keinen allumfassenden Cloud-Anbieter gibt, der alle Geschäftsprozesse ganzheitlich auf einer Plattform abbilden kann, gehört flexiblen Modellen sowie Hybrid- und Multi-Cloud-Ansätzen die Zukunft. Hybride Modelle sind eine Mischform zwischen On-Premises und Public Cloud, bisweilen auch zwischen Public und Private Cloud. Dokumentenbasierte Prozesse, die zu Finanzvorgängen passen – digitaler Posteingang, Beleglesung, Verteilung und Archivierung –, laufen in der Cloud, Prozesse aus Einkauf, Finanzwesen, Auftragsabwicklung weiterhin lokal und beide werden miteinander verbunden. Ein solches Konzept verfolgt zum Beispiel ECM-Spezialist WMD, der die Funktionalität seiner Systeme derzeit verstärkt in die Cloud verlagert und einen hybriden Betrieb ermöglicht. Gerade Workflow und Dokumentenaustausch als Prozesse für übergreifende Zusammenarbeit können gut in die Cloud ausgelagert werden, denn Cloud-Computing-Services bieten die dafür erforderliche Flexibilität und Mobilität. So lässt sich Collaboration sinnvoll und sicher in die eigene ECM-Prozess- und Wertschöpfungskette integrieren.

WMD | GROUP
It's Simple. It's Digital.

WMD Group GmbH

22926 Ahrensburg
Telefon: +49 4102 88380
info@wmd.de
www.wmd.de

Einfach. Digital.



xSuite
POWERED BY WMD

Wir digitalisieren Ihre Geschäftsprozesse und managen Ihre Dokumente!

Rechnungen, Aufträge, Bestellungen und Auftragsbestätigungen. Vom Posteingang bis ins Archiv. Alles mit der xSuite®.

wmd.de



Revisions sichere Kassendatenarchivierung

Schreckgespenst Kassenprüfung Schlimmer als die DSGVO?

SAP System

Kasse	Kassen-server	RECEIPT4S®	Archiv	Vollständigkeits-kontrolle	Auswertungen	Prüfungs-bereitstellung
Internes Format	PosLog o.ä.	Datenübergabe der Originale als XML, Flatfile oder Webservice	Revisions sichere Archivierung per ArchiveLink	Abgleich der PosLogs gegen Kassenberichte	Bereitstellung der Kopf- und Positionsdaten in SAP Tabellen	Z1/Z2-Zugriff über SAP Z3-Zugriff, Selektion der Daten über Report und Bereitstellung auf Datenträger



Stephan Kaup berät mit seinem Team große Einzelhändler zum Thema revisions sichere Kassendatenarchivierung.

So weit wollen wir nicht gehen. Aber das Thema revisions sichere Kassendatenarchivierung mit den Vorgaben durch GoBD und Kassensicherungsverordnung ist im Handel angekommen. Das ist nicht neu, wird aber in den meisten Unternehmen noch nicht mit der Aufmerksamkeit behandelt, wie es bei Prüfungen der Finanzbehörden abverlangt wird.

„Die wenigsten sind vorbereitet“, sagt Stephan Kaup, Geschäftsführer der Consult-SK GmbH. „In unseren Workshops und Terminen treffen wir bei diesem Thema auf große Unsicherheit und Baustellen.“ Zwar gehen Fälle bereits durch die Presse, meist wird aber erst im Prüfungsfall reagiert. Und das in einer Zeit, in der die Datenträgerüberlassung an die Finanzbehörden der Regelfall und nicht die Ausnahme ist. Hier geht es darum, frühzeitig zu handeln und das Thema der revisions sicheren Archivierung der Kassendaten anzugehen. Dazu gehört auch die Erstellung einer GoBD-konformen Verfahrensdokumentation. Diese ist die vollstän-

dige Beschreibung jedes DV-Systems, welche den Inhalt, den Ablauf und das Ergebnis schlüssig darlegt.

Meist ist es technisch ein Problem der Masse, insbesondere dort, wo mehrere Hundert Kassen im Einsatz sind und Millionen Transaktionen entstehen. „Unsere Projekte bewegen sich derzeit zwischen 10 Millionen Transaktionen pro Jahr und 10 Millionen am Tag“, so Marc Schütte, zuständiger Projektleiter. Hier ist es eine besondere Herausforderung, die originalen Kassensbons unmittelbar, vollständig und revisions sicher abzuspeichern und im Prüfungsfall prüfungskonform bereitzustellen. Hinzu kommen Alt Datenmigrationen, da viele Händler ihre Daten bisher gezippt auf Festplatten und somit nicht gesetzeskonform abgespeichert haben. Zukünftig werden diese bereits umfangreichen Anforderungen noch durch die Kassensicherungsverordnung erweitert.

Hier setzt die Consult-SK mit ihrem SAP AddOn Receipt4S® an, um die Anforderungen der steuerlichen Aufbewahrungspflicht für elektronische Daten aus Bargeschäften bzw. Kassendaten zu erfüllen.

Die entstandenen Kassendaten, Kassenberichte und technischen Transaktionen werden zur Verarbeitung eingelesen, die Originale in ihrem elektr. Ursprungsformat unmittelbar in einem revisions sicheren Archiv per ArchiveLink abgespeichert.

Alle steuerrelevanten Daten werden ausgewertet und auf Vollständigkeit geprüft, und das in der Regel vollautomatisiert. Sämtliche Vorgänge werden protokolliert und stehen für Auswertungszwecke zur Verfügung.

Im Prüfungsfall können die Daten konform für Außenprüfungen im Z1- und Z2-Zugriff zur Verfügung gestellt werden. Natürlich nur mit Sicht auf das, was über Rollen und Berechtigungen gewollt ist. Für die Datenüberlassung, den Z3-Zugriff, können die

Daten jederzeit auf einen Datenträger exportiert werden, um diese dann in den gängigen Prüftools auswerten zu können. Dazu gehören auch die spezifischen SAFT-Formate der europäischen Nachbarländer. Darüber hinaus stehen verschiedene Auswertungen zur Verfügung. So können zum Beispiel Frequenzberichte, Umsatzberichte sowie Gutscheinkorrekturen, Preiskorrekturen oder Retouren ausgewertet werden.

Eine Bondaten-App für Kunden rundet das Bild ab. Und das alles auf Bestandsystemen, genauso komplett in der Cloud oder auch in einer hybriden Landschaft.

Archivierung und Verwaltung von Kassendaten:

- Übergreifender Statusmonitor
- Vollständigkeitskontrolle
- Protokollierung (Journalfunktion)
- Ablage der Originale 1:1 im angeschlossenen Archiv
- Bereitstellung der Prüfungsdaten für Z1-, Z2- und Z3-Zugriff
- Versionsverwaltung zu Softwareständen der Kassenanbieter (XML-Versionen)
- Reporting

CONSULT-SK GMBH
MANAGEMENT & IT CONSULTANTS

Consult-SK GmbH

Marienstraße 60
32427 Minden
Telefon: +49 571 783435-10
info@receipt4s.de
www.receipt4s.de

Lückenlose Qualitätskontrolle in SAP HCM

Add-ons der Centric IT Solutions gewährleisten die regelkonforme und effiziente Abwicklung der Personalbuchhaltung.

Diese Situation kennt sicher jedes Unternehmen: Kurzfristig werden aktuelle Abschlusszahlen benötigt, doch beim Zusammenstellen der Daten fallen Inkonsistenzen auf, deren Ursache in der Kürze der Zeit nicht geklärt werden können. In aller Eile wird mit ungutem Gefühl manuell nachgebessert. Die Fehlerquelle, die so schnell nicht aufzuspüren ist, könnte beispielsweise in falsch berechneten Urlaubsrückstellungen liegen. Das wäre mit einem Internen Kontrollsystem (IKS) nicht passiert. Denn genau dafür sind diese leistungsfähigen Softwarelösungen, wie sie die Centric IT Solutions anbietet, konzipiert: Sie arbeiten präventiv und decken Fehler auf, bevor sie unnötigen Aufwand für Fehlersuchen, unsichere Ergebnisse oder weitere Schäden durch Compliance-Verstöße verursachen.

Risiken unter Kontrolle

Die Komplexität der unternehmenskritischen Personalprozesse steigt heute kontinuierlich. Neben der Zeit- und Ressourcenbelastung spielt dabei die regel- und gesetzeskonforme Abwicklung dieser sensiblen Kernprozesse eine bedeutende Rolle. Die vorhandenen Prozesse mögen noch so gut sein – ohne spezielle Prüfsysteme sind die damit verbundenen Risiken nicht mehr zu kontrollieren. Je komplexer die Abrechnungssysteme sind, desto größer ist zudem die Gefahr, dass Fehler sich bei IT-gestützten Verfahren systematisieren.

Nur die strukturierte und regelmäßige Prüfung und Dokumentation aller Abläufe kann diese Risiken minimieren. Um geforderte lückenlose Qualitätssicherung zu gewährleisten, empfiehlt sich daher für jedes Unternehmen die Einrichtung eines IKS. Centric hat als Spezialist für SAP HCM ein Programmpaket zur Qualitäts- und Sicherheitskontrolle als HCM-internes Kontrollsystem entwickelt, das an typischen Fehlerquellen ansetzt. Steven Wernike, CFO-Manager Finance Central Europe von Centric, benennt das dahinterstehende Entwicklungskonzept: „Mit unserem Add-on-Paket haben wir die grundlegenden Prinzipien eines IKS in die HCM-Welt übertragen.“



Steven Wernike,
CFO-Manager Finance
Central Europe bei Centric.

Diese Prinzipien sind:

Transparenz: Klare Richtlinien, nach denen auch Außenstehende beurteilen können, inwieweit Beteiligte konform dazu arbeiten.

Vier-Augen-Prinzip: Alle wesentlichen Vorgänge erfordern eine (Gegen-)Kontrolle.

Funktionstrennung: Vollziehende, verbuchende und verwaltende Tätigkeiten innerhalb eines Unternehmensprozesses sollten nicht in einer Hand liegen.

Mindestinformation: Für Mitarbeiter sollen nur diejenigen (sensiblen) Informationen verfügbar sein, die sie für ihre Arbeit zwingend benötigen.

Nachvollziehbarkeit: Prüfungen und Korrekturen müssen dokumentiert und nachvollziehbar sein.

Integration: IKS-Werkzeuge müssen so in das Abrechnungssystem integriert sein, dass eine effiziente Verarbeitung von Hinweisen und Korrekturen gewährleistet ist (direkter Sprung an die richtige Stelle).

Bewährt in der Praxis

Das IKS von Centric besteht aus einzelnen Modulen zu verschiedenen HCM-Prozessen, die ein vorhandenes IKS ergänzen

oder komplett als HCM-internes IKS eingesetzt werden können. Dazu gehören u. a. Tools zur Bearbeitung und Qualitätssicherung von Lohnarten, zum Anzeigen und Bearbeiten von Infotypen und Personaladministration, das Verifizieren der Abrechnungsergebnisse, ein Quality Monitoring, ein Tool für den Zahlungsausgang aus HCM sowie ein Modul zur Unterstützung der Datenmigration nach SAP. Die Add-ons sind ohne Projektcharakter und mit kurzfristigem ROI sofort einsatzbereit. Über 300 Bestandskunden aus allen Bereichen und mit Größenordnungen von 1000 bis 150.000 Mitarbeitern arbeiten bereits erfolgreich mit den Centric Tools.

Über Centric

Centric ist ein breit aufgestellter europäischer IT-Dienstleister, der Infrastruktur, Dienstleistungen und Softwarelösungen für zahlreiche Märkte anbietet. Kunden finden sich beispielsweise in den Bereichen Kommunalverwaltung, Gesundheitswesen, Supply Chain, Bau, Finanzdienstleistungen, Industrie und Handel. Die Ausgewogenheit des Geschäfts und langjährige Partnerschaften mit führenden IT-Anbietern garantieren den Kunden Stabilität und vollständige Lösungen. Im Jahr 2017 hat Centric mit rund 4300 Mitarbeitern einen Umsatz von 468 Millionen Euro und einen EBIT von 27,5 Millionen Euro erzielt.

In den deutschsprachigen Ländern bietet Centric Komplettleistungen im Bereich SAP HCM an: Beratung, Systemeinführung, Support, Hosting, Managed Services, BPO sowie eine große Anzahl von Add-ons.



Centric IT Solutions GmbH

Kreuzerkamp 9
40878 Ratingen
Telefon: +49 2102 2070-0
Telefax: +49 2102 2070-200
info.de@centric.eu
www.centric.eu



Kurze Projektlaufzeiten mit SAP – geht nicht. Geht doch!

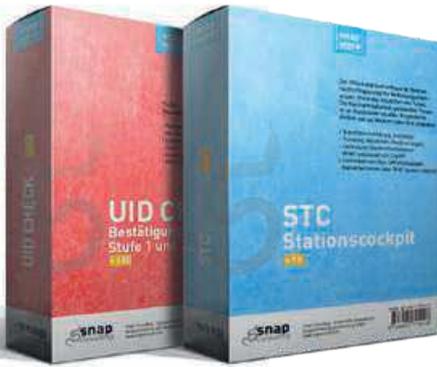
Mit fertigen Tools und Apps beweist die snap, dass SAP-Projekte rasch mit Best-Practice-Software umgesetzt werden können. Wir stellen Ihnen heute einige ausgewählte Produkte vor, die Sie rasch und effektiv einsetzen können. Seit dem Jahr 2000 entwickelt und wartet die snap SAP-Software, nicht nur für Kunden, sondern auch direkt für SAP.

snap consulting

Das in Österreich und Deutschland ansässige Unternehmen nennt diese Produkte „snapware“. Meist entstehen derartige Lösungen aus konkreten Praxisanforderungen, erfahren wir. „Wir unterteilen unsere Software in Tools und Apps – Tools sind ‚ready-to-use‘-Komponenten, Apps sind Komponenten, die zumindest initial auch ein kleineres Projekt erfordern“, erzählt uns Christian Knell, einer der Geschäftsführer der snap.

„Unsere Tools kommen mit genauer Anleitung (Installationsleitfaden, Anwenderdoku...) zum ‚Selbermachen‘ und die Installation erfolgt per Transportauftrag.“ Je nach Kundenwunsch wird ein Rundumsorglos-Paket angeboten, initiale Hilfestellungen geleistet oder oft implementiert der „Haus-und-Hof“-Berater bzw. der Kunde selbst mit seinem SAP Competence Center. „Unsere ausgezeichnete Qualität erreichen wir durch methodische (SCRUM,

KANBAN) und toolgestützte Entwicklung. „Mithilfe der Atlassian-Produkte Jira (Tickets, Changes), confluence (Anforderungen, Doku), XRay Test-Management und tempo (Zeiterfassung) erheben wir Anforderungen, führen den gesamten Change-Prozess (Versionsmanagement...) durch, produzieren unsere Dokumentation und wickeln das Testmanagement ab“, sagt Christian Knell. Und dann zeigt er uns noch ein Mail eines seiner Kunden über das UID-



Tool: „Das Tool überzeugte uns im Hinblick auf Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit von Anfang an. Die Installation und das Customizing konnten dank der detaillierten Dokumentation problemlos in Eigenleistung erfolgen, der Zeitaufwand dafür war minimal. Selten ein so unkompliziertes und ausgereiftes Add-on erlebt, genial!“ Klaus Wunder B.A., Leitung Informationstechnologie, TIROLER ROHRE GmbH.

UID-Prüfung schnell und einfach direkt im SAP

Prüfen Sie bereits die UID-Nummer Ihrer Geschäftspartner? Noch nicht? Verlieren Sie nicht das Recht auf Ihren Vorsteuerabzug und prüfen Sie die UID-Nummern direkt und automatisiert aus dem SAP-System. Voller Überblick, volle Kontrolle!

Payment Agent: Direkte Anbindung eines Zahlungsterminals im SAP

Die Lösung fügt sich nahtlos in Ihre bestehende SAP-Technologieumgebung ein. Sie entscheiden, in welchen Geschäftsprozess der Bezahlvorgang eingebunden wird. Alle Kartentransaktionen sind direkt einem Geschäftsfall zugeordnet. Die Übergabe des Zahlungsbetrages vom SAP zum Zahlungsterminal erfolgt automatisch. Selbstverständlich werden Bankomatkarten und Kreditkarten unterstützt. Damit verschaffen Sie sich Zeit für die wichtigen Dinge im Unternehmen.

Jump2SAP – Kontrolle und Datenübernahme aus externen Tools

Ihre Prozesse erfordern eine enge Verzahnung von SAP und externen Tools? Sie erfassen Stammdaten, Belege usw. mithilfe externer Anwendungen, müssen diese aber nach SAP übertragen und vervollständigen? Genug von dem ewigen „copy & paste“? Verwenden Sie zukünftig snap Jump2SAP und sparen Sie eine Menge Arbeit!

E-Rechnung – nichts leichter als das: Mit dem Rechnungsausgangsbuch

Das RAB versetzt Sie in die Lage, den elektronischen Austausch von Rechnungen durchzuführen. Bestehende händische Arbeit wird durch eine Vollautomatisierung abgelöst. Das spart Zeit und Fehler. Von der Freigabe bis zur Rückmeldung durch den Empfänger wird jeder Schritt protokolliert und relevante Dokumente werden archiviert, dadurch ist jeder Status nachvollziehbar. Mit dem durchdachten Erweiterungskonzept ist es unternehmensspezifisch anpassbar.

Custos: Geben Sie gefälschten Arzneimitteln keine Chance

In enger Zusammenarbeit mit der AMVS GmbH und der securPharm wurde das Tool snap Custos (lateinisch der Wächter) entwickelt. Damit erfüllen Sie die Anforderungen an die EU-Fälschungsrichtlinie 2011/62/EU. In Kombination mit dem Barcodetool von snap scannen Sie Ihr Medikament und Custos überprüft die 2D-Codes auf der Verpackung. Alle Daten werden mit den nationalen Datenspeichern abgeglichen, um eine Fälschung auszuschließen. Sollte einmal etwas nicht stimmen, erhalten Sie umgehend Rückmeldung.

Sparen Sie Zeit und Kosten mit dem Barcodetool

Egal ob Kommissionierung, Wareneingang, Inventur oder Einzelkostenerfassung – in jedem Logistikprozess werden Barcodes verwendet. Das Tool wurde in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden entwickelt. Es unterstützt Sie bei der Erfassung und Verwendung von Barcodes in beliebigen

Prozessen Ihres Systems, egal ob Strichcode oder 2D-Code. In so gut wie allen Logistikprozessen senkt die Verwendung von Barcodes die Bearbeitungszeit und die Fehlerhäufigkeit.

Instandhaltung mit SAP EAM (PM) – leicht gemacht

snap MOB Instandhaltung per Smartphone oder Tablet App! Ob Meldungen, Aufträge oder eine Ad-hoc-Auftragsdokumentation, kein Problem. Auch Sonderprozesse wie z. B. Reinigungsdokumentationen sind mittels Buttons schnell und kostengünstig umgesetzt.

snap TFM orientiert sich an den Dokumentationsanforderungen sicherheitsrelevanter Technik im Anlagen-, Gebäude- und Gerätemanagement. Jeder Geschäftsvorfall der störungsbedingten und vorbeugenden Instandhaltung lässt sich darin zentral bearbeiten. Über 200 SAP-Standardtransaktionen können bei entsprechender Berechtigung aus snap TFM angesprochen werden. Allein durch die Installation von snap TFM wird die Anwenderakzeptanz gesteigert und Ablaufprozesse bereits optimiert.

Das snap STC ist ein Mitarbeiterauskunftsportal und Ticketsystem, es bietet Ihnen eine webbasierte zentrale Plattform zu allen angebotenen technischen Ausstattungen und dient als Nachschlageportal sowie zum Absetzen von Tickets inklusive Nachverfolgbarkeit. Die Tickets sind anhand einer visuellen Prozessleiste – ähnlich wie Statusverfolgung bei Amazon oder DHL etc. – sofort ablesbar.

Registrierkasse – bald in jedem zweiten EU-Land Pflicht

Wir bieten Ihnen eine schlüsselfertige Software für Ihre Registrierkasse in SAP inkl. Verschlüsselung und Signatur on-premise. Die Lösung berücksichtigt Ihre betroffenen SD-Prozesse (Barverkauf, Sofortverkauf...) und bietet auch eine Integrationsmöglichkeit für Ihre FI-Prozesse.

Mit dieser Software ist Ihnen auch eine Integration in Ihre bestehende Z-Entwicklung (z. B. ZVA01) oder Z-Cockpit möglich. Profitieren Sie von einer integrierten, von einem SAP-Partner entwickelten Software.



Eine Plattform für alle Anforderungen

digital – sicher – einfach! SAP-basierte bzw. -integrierte Lösung zur Digitalisierung Ihrer Freigabe- und Unterschriftenprozesse. Mobilisieren Sie Ihre Anwenderinnen und Anwender, gestalten Sie Ihre Prozesse rechtssicher, fälschungssicher und nachvollziehbar.

e-Sign ist eine SAP-basierte Plattform, die die Digitalisierung von papierbasierten Prozessen umsetzt. Die Plattform unterstützt SAP-basierte Prozesse (Massenverarbeitung und auch Einzelverarbeitung) durch Signierung, Verschlüsselung, rechtssichere Unterschriften oder simple Freigabe. Passend für Ihre Prozessanforderungen lässt sich direkt und einfach per ABAP

die richtige Funktion (biometrische Unterschrift, Kartensignatur, elektronischer Stempel, Softwaresignatur oder graphische Unterschrift) aus SAP GUI oder Fiori-Prozessen per ABAP-Methode aufrufen. Typische betriebswirtschaftliche Einsatzszenarien können Sie in der Abbildung auf dieser Seite erkennen. e-Sign kann europaweit eingesetzt werden und unterstützt

verschiedene Signaturarten (Unternehmenssiegel eIDAS, personenbezogene Zertifikate...), Verschlüsselungskarten (Ungarn, Italien...) und Zeitstempel. Der größte Mehrwert sind die langjährige Verfügbarkeit auf der SAP-Plattform (SAP ERP, S/4HANA) und die durch SAP Profis umgesetzte out-of-the-box-Prozessintegration (SD, MM...).

Signierung



Bestellungen; Verträge; Rechnungen; AB

Freigabe in SAP Fiori/GUI



Eingangsrechnungen; Lieferscheine; Banf/Bestellung; Angebote

Verschlüsselung



Gehaltszettel (SAP) Datenbestände

Unterschriftenmappe



Rechtsverbindliche Zeichnung

Mehr Sicherheit

Bessere Nachvollziehbarkeit

Erhöhte Rechtssicherheit

Out-of-the-Box SAP Prozessintegr.

Gesteigerte Fälschungssicherheit

Effizienzsteigerung durch Workflow

Ablöse papierbasierter Prozesse

Automatisierungserhöhung

Mobilisierung von Prozessen

Gesteigerte Usability

e-Sign

Cloud



```
CALL METHOD /sif/ot_mx_service->sign_pdf
EXPORTING
  iv_content      = iv_content
  iv_contenttype  = 'application/pdf'
  iv_filename     = 'signature.pdf'
  iv_height       = p_height
  iv_width        = p_width
  iv_page         = p_page
  iv_pos         = p_pos_x
  iv_pos         = p_pos_y
  iv_scaling      = p_zoom
  iv_signatures  = 'all'
  iv_timeout     = 100
  iv_timeout     = 100
IMPORTING
  rv_content      = rv_content
  rv_success      = rv_success
  rv_message     = rv_message
```



Digitale Unterschrift
Romana Klaus-Rohr
23.03.2018 09:39

on Premise

SAP basierte Signatur-, Verschlüsselungs-, Freigabe und Unterschriften-Plattform

Interview zur EU-Fälschungsrichtlinie

Die EU verpflichtet ihre Mitgliedsstaaten, die Verifizierung bei bestimmten Arzneimitteln über ein europaweit vernetztes Datenbanksystem einzuführen. Ab 9. Februar 2019 gelten EU-weit strenge Vorgaben: Sämtliche rezeptpflichtige Humanarzneimittel müssen mit Sicherheitsmerkmalen versehen sein.

Wie sieht die rechtskonforme Kennzeichnung künftig aus?

Konrad Seigfried: Sämtliche in Österreich und in der Europäischen Union zugelassenen verschreibungspflichtigen Medikamente tragen auf den Verpackungen einen einzigartigen Code. Damit lässt sich jede Medikamentenpackung bis zu ihrer Herstellung zurückverfolgen. In Verbindung mit Siegelkennzeichnungen zum Schutz gegen Manipulation soll das die Echtheit und Unversehrtheit von Medikamenteneinheiten sicherstellen und verhindern, dass gefälschte Arzneimittel in die legale Lieferkette gelangen.

Andreas Prskavec: Der Data-Matrix-Produktcode ist ein zweidimensionaler GS1-Standard-Barcode, der sich aus einer einmaligen Seriennummer und individuellen Produktionsdaten wie Produktidentifikation (GTIN/NTIN/PPN), Verfallsdatum und Chargennummer zusammensetzt. In Österreich ist auch die Pharmazentralnummer enthalten.

Damit soll die lückenlose Rückverfolgbarkeit eines Medikaments garantiert werden. Wie funktioniert das technisch?

Seigfried: Hersteller melden ihre produzierten und ausgelieferten Chargen bei einem zentralen System an, gegen das dann abgeglichen wird. Dazu gibt es pro EU-Mitgliedsstaat jeweils eine nationale Datenbank sowie einen zentralen EU-Hub. Wird ein Medikament abgegeben, dann werden diese Server abgefragt, ob es in der Datenbank existiert. Mit der Verabreichung an den Patienten wird die Abgabe auf den Servern vermerkt und das Produkt kann kein weiteres Mal abgegeben werden.

Wer sorgt für die Umsetzung?

Prskavec: Den „European Hub“ betreibt die European Medicines Verification Organisation (EMVO), eine Organisation europäischer Verbände. Sie spielt alle Daten verschreibungspflichtiger Arzneimittel aus der Industrie ein und teilt sie auf die jeweiligen nationalen Systeme auf. Die Datenbank für Produkte, die in Österreich in Ver-



Konrad Seigfried (l.), Geschäftsführer, und Andreas Prskavec, Senior Consultant.
Fotos: © Seigfried, Prskavec: snap Consulting, Hintergrund: www.amvs-medicines.at

kehr gebracht werden, betreibt die AMVS (Austria Medicines Verification System) im Auftrag des Österreichischen Verbands für die Verifizierung von Arzneimitteln.

Was bedeutet das in der Praxis für Apotheken?

Seigfried: Medikamentenlieferungen müssen ebenso wie die von der Fälschungsrichtlinie vorgeschriebene Abgabe an Patienten gegen die Datenserver abgeglichen und dokumentiert werden. Das sollte im Interesse von Apotheken und Kunden zeitnahe, möglichst praktikabel und im optimalen Zusammenspiel mit den bestehenden Warenwirtschaftssystemen erfolgen.

Gibt es schon einsetzbare Softwarelösungen?

Seigfried: Ja. Mit Custos haben wir ein bereits einsetzbares Produkt entwickelt, das in der Lage ist, die vorgeschriebenen Sicherheitsmerkmale zu überprüfen. Custos fügt sich natürlich reibungslos in bestehende Systemumgebungen ein und kann auch bereits vorhandene Barcodetools integrieren.

Custos schlüsselt den Data Matrix Code auf und gleicht die enthaltenen Informationen mit den EU-Datenservern ab. Die Überprüfung passiert mit einem simplen Barcode-Scan. Bei der Abgabe an Patienten wird die Packung auf den Servern der EU als ausgegeben vermerkt. Damit werden alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt.

Wie läuft die Implementierung?

Seigfried: Im Moment laufen ca. 25 parallele Projekte in verschiedenen Phasen mit verschiedenen Prozessanforderungen.



Snap Consulting GmbH

Kölblgasse 8-10/2.OG
1030 Wien

Telefon: +43 1 6175784-0
office@snapconsult.com
www.snapconsult.com

Web Dynpro Anwendungen durch Fiori Apps ablösen – geht das?

Patrick Peper, Sales Manager Neptune Software

Web Dynpro ist schon seit einigen Jahren gesetzter Standard bei der Entwicklung von Front-End-Anwendungen innerhalb des SAP-Systems. Ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidung der Oberflächentechnologie ist der flexible Einsatz für den Anwender. Hierbei ist heutzutage das Tool der Wahl zum Zugriff auf moderne Anwendungen meist der Browser. Eigentlich ein ganz einfaches Prinzip – ein Browser steht auf jedem Rechner bereit, auch auf mobilen Endgeräten. Mit Web Dynpro Anwendungen hat SAP eine gute Möglichkeit geschaffen, Prozesse bzw. einzelne Prozessschritte für den Anwender in den Browser zu verlagern. Somit konnten auch Anwender mit weniger Prozessenerfahrung direkt Daten eingeben bzw. Zugriff auf Daten erhalten.

Aber wie sieht es tatsächlich mit mobilen Lösungen im SAP-Umfeld aus?

Schaut man sich Web Dynpro Anwendungen an, sieht man, dass diese in der Regel in ABAP entwickelt und somit direkt in SAP integriert sind und ohne Middleware an den Prozess auch angebunden sind.

Durch immer stärkere mobile Anforderungen aus dem Bereich der Anwender wollen und müssen Unternehmen heute auch die Mobilisierung vorhandener und neuer Prozesse in Betracht ziehen. Wenn auch Web Dynpro Anwendungen im Browser funktionieren, so sind sie noch lange keine richtigen mobilen Anwendungen. Eine Anpassung an verschiedene Bildschirmgrößen, wie es bei Smartphones und Tablets heute Standard ist, kann nicht zufriedenstellend umgesetzt

werden. Anwendungen sehen nicht so aus wie im Browser und einige Oberflächenelemente funktionieren gar nicht. Dazu kommt, dass Offline-Szenarien dabei überhaupt nicht möglich sind. Dies führt dazu, dass sich Entwickler nach einer alternativen Entwicklungsplattform umschauen müssen, die vorhandene Eigenentwicklungen möglichst schnell und unkompliziert mobilisieren kann. Kurz gesagt: bestehende Web Dynpro Anwendungen durch moderne, mobile Fiori Apps ablösen.

Mit der Neptune Digital Experience (DX) Plattform bietet sich eine schlanke und effiziente Möglichkeit, vorhandene Anwendungen und Prozesse direkt innerhalb der SAP-Umgebung für mobile Szenarien fit zu machen. Anders als in der herkömmlichen SAP-Entwicklung (SAP-GUI, Web Dynpro etc.) setzt die Neptune DX Plattform auf das moderne SAPUI5 für die Oberflächenentwicklung. SAPUI5 ist das technische Framework hinter den sogenannten Fiori-Anwendungen und bietet umfangreiche Möglichkeiten für die Front-End-Gestaltung. So sind diese Anwendungen bereits im Standard „responsive“ und reagieren auf die jeweiligen Endgeräteaflösungen.

Doch was machen Sie jetzt mit Ihren vorhandenen Web Dynpro Anwendungen oder SAPGUI-Transaktionen?

Als alternative Entwicklungsplattform und SAP-zertifiziertes Add-on bietet Neptune Software eine einzigartige Möglichkeit, direkt aus bestehenden ABAP-Klassen und BAPI-Bausteinen die Datenanbindung an eine Neptune Fiori App herzustellen. Zusätzliche Infrastruktur ist hierbei nicht

erforderlich. Jegliche Entwicklung der ABAP-Klassen geschieht direkt innerhalb Ihrer SAP-Umgebung in der SE24/SE8.

Sie können mit dieser Ergänzungsmöglichkeit in Ihrer Entwicklung moderne Fiori Anwendungen direkt innerhalb der ABAP Workbench mit dem Drag-&-Drop-basierten Neptune Application Designer erstellen und vorhandene Eigenentwicklungen z. B. über bestehende ABAP-Klassen anbinden.

Aus einer alten, browserbasierten Web Dynpro Applikation wird schnell eine moderne, mobile, intuitive Fiori App – die im Browser läuft oder sogar offline auf einem mobilen Endgerät. Um es noch kürzer zu fassen: Ja! Es geht.

Über Neptune Software

Neptune Software bietet mit der Neptune Digital Experience (DX) Plattform eine führende Low-Code- und ABAP-basierte Entwicklungsplattform, die hilft, Geschäftsprozesse und Benutzeroberflächen zu modernisieren und zu optimieren. Das gesamte Geschäftsumfeld wird vereinfacht mit den Vorteilen einer preisgekrönten Fiori UX und einer universellen Back-End-Integration. Zeit- und Kostenaufwand für Design, Erstellung, Integration, Bereitstellung und Wartung von Anwendungen wird drastisch reduziert – über Desktop-, Mobil- und Offline-Umgebungen hinweg.

Eine Alternative für alle die, die Fiori Apps ohne Web IDE entwickeln wollen. Und das für SAP on-premise und alles auf ABAP. Für die, die Leonardo ohne SCP schon ausprobieren wollen. Aber auch für jedes Back-End und jede Architektur.

NEPTUNE SOFTWARE / FIORI UX

Web Dynpro Anwendungen durch Fiori Apps ablösen – geht das?

Was passiert mit vorhandenen Web Dynpro Anwendungen oder SAPGUI Transaktionen?




Neptune Software

Neptune Software GmbH
 Ifflandstrasse 4
 22087 Hamburg
 Telefon: +49 40 88307042
 klaus@neptune-software.com
 www.neptune-software.com

Redefine IT Security

07. bis 08. November 2018
in München

Agenda und Anmeldung unter
its-konferenz.de

Alle Theorie ist grau, was zählt sind Erfahrungen. Deshalb kommen auf der Konferenz **IT SECURITY 2018** Verantwortliche und Projektleiter aus Anwenderunternehmen zu Wort. Hören Sie, was Kollegen zu sagen haben in Diskussionsrunden, Workshops und Speed Demo Sessions.

Highlights aus der Agenda

Vorträge und Workshops



Agile Einführung eines ISMS im KritisV Kontext

Franz-Josef Pelstring,
Informationssicherheitsbeauftragter
REWE Systems GmbH



IT-Security Architekturanforderungen: Herausforderungen – Erfahrungen – Umsetzung

Stefan Allemann,
IT-Sicherheitsbeauftragter / Security
Architekt, CSS Versicherungen



Sicherheit in Cloud-Anwendungen: So läuft ein Cloud Discovery & Risk Assessment

Daniel Wolf, Regional Director McAfee -
Cloud Business Unit

Diskussionsrunden

- ✔ Tool-Zoo lässt neue Risiken entstehen
- ✔ SAP Security

